

GESUNDE KINDER UND JUGENDLICHE

In der Kindheit und im Jugendalter liegen grosse Chancen für die Gesundheit – packen wir sie an!



MANIFEST FÜR DIE KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

In keinem Lebensabschnitt sind Gesundheitsförderung und Prävention so wirksam, nachhaltig und wirtschaftlich ertragreich wie in Kindheit und Jugend.

Die Schweiz macht noch zu wenig für die Gesundheitsförderung und Prävention in dieser Lebensphase.

Dieses Manifest wendet sich an **Politik, Behörden und Verwaltung**. Die **nationalen, kantonalen und kommunalen Stellen** müssen ihre Anstrengungen für die Kinder- und Jugendgesundheit stärker koordinieren. Eine übergeordnete Strategie erkennt den Handlungsbedarf, empfiehlt Massnahmen und nutzt Synergien optimal.

Angesprochen sind zudem **Fachorganisationen** im Bereich Kinder- und Jugendliche sowie **Expertinnen und Experten** in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention.



Das Manifest als **Grundlagendokument** in ganzer Länge finden Sie zum **Download** unter www.gesundheitsmanifest.ch

”

KINDER UND JUGENDLICHE
SOLLEN IHRE BESTEN
RESSOURCEN ENTFALTEN
KÖNNEN – FÜR SICH SELBST
UND UNSERE KÜNFTIGE
GESELLSCHAFT.

DIE FRÜHE KINDHEIT LEGT DEN GRUNDSTEIN

Die Schwangerschaft und die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die körperliche, psychische und soziale Entwicklung eines Menschen.

Deshalb fordern wir:

Die **familienergänzende Kinderbetreuung** muss stärker subventioniert werden.

Für sozial benachteiligte und mehrfach belastete Familien braucht es ein **freiwilliges Hausbesuchsprogramm**.

Die familienzentrierte Vernetzung und Koordination der **Gesundheits-, Sozial- und Bildungsinstitutionen** im Frühbereich ist aktiv zu fördern.

Es braucht eine gesetzlich vorgeschriebene **Elternzeit**.

INVESTITIONEN IN DER FRÜHEN KINDHEIT LOHNEN SICH.
SPÄTERE KOSTEN WERDEN REDUZIERT.

Die ausführlichen Forderungen zur frühen Kindheit sowie deren Adressaten und Begründungen finden sie im Gesundheitsmanifest ab Seite 6.



DIE SCHULZEIT PRÄGT FÜRS LEBEN

Die Schule nimmt eine Schlüsselrolle in der Prävention und der Gesundheitsförderung ein.

Deshalb fordern wir:

Gesundheitsförderung und Prävention müssen **für alle Kinder und Lehrpersonen zugänglich** sein; insbesondere ist eine lückenlose schulärztliche Versorgung zu gewähren.

Das in den Lehrplänen vorhandene **Potenzial für Gesundheitsförderung und Prävention** muss umgesetzt und die **Kompetenzen** sollen überprüft werden.

Der Ausbau von **Schulnetz21** soll von den Kantonen aktiv gefördert werden.

Es braucht genügend **Ressourcen für die Integration** von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen.

DIE SCHULE HAT EINE SCHLÜSSELROLLE IN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG. EIN GUTES SCHULKLIMA TRÄGT DAZU BEI.



DIE ADOLESCENZ IST VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

In der Adoleszenz sind Jugendliche besonders sensibel und verletzlich. Der Übergang von Schule zu Berufsbildung ist herausfordernd.

Deshalb fordern wir:

Alle Jugendliche sollen Zugang zu niederschwelliger **Beratung und Unterstützung** erhalten.

Für gefährdete Kinder und Jugendliche braucht es eine bessere **Früherkennung und Frühintervention**.

Für traumatisierte **Flüchtlingskinder** sollen geeignete therapeutische Angebote bereitgestellt werden.

Schulabsentismus und Schulabbruch müssen besser erforscht und interdisziplinär angegangen werden.

IN DER JUGEND STECKT VIEL ENERGIE. DIESE GILT ES MIT ENTSPRECHENDEN ANGEBOTEN POSITIV ZU LENKEN.



Die ausführlichen Forderungen zur Adoleszenz sowie deren Adressaten und Begründungen finden sie im Gesundheitsmanifest ab Seite 11.



PSYCHISCHE GESUNDHEIT IST ZENTRAL FÜR DIE ENTFALTUNG

Psychische Störungen nehmen ihren Anfang sehr oft in der Kindheit und Jugend. Diagnose und Behandlung erfolgen häufig mit grosser Verzögerung.

Deshalb fordern wir:

Die personellen Ressourcen und finanziellen Rahmenbedingungen für die **Versorgung** psychisch kranker Kinder und Jugendlicher müssen verbessert werden.

Es braucht dringend Massnahmen zur **Förderung der psychischen Gesundheit** im Frühbereich.

Risikogruppen für psychische Krankheiten sollen durch entsprechende Projekte unterstützt und die Früherkennung verbessert werden.

Chancen der **Digitalisierung** sollen genutzt und Gefahren frühzeitig erkannt werden.

FRÜHERKENNUNG UND FRÜHE INTERVENTION FÖRDERN DIE POSITIVE ENTWICKLUNG UND VERRINGERN DIE KRANKHEITSLAST.

Die ausführlichen Forderungen zur psychischen Gesundheit sowie deren Adressaten und Begründungen finden sie im Gesundheitsmanifest ab Seite 14.



🔍 DATEN FÜR TATEN

Daten bilden eine unerlässliche Grundlage für die Planung und Überprüfung von Massnahmen für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. In der Schweiz ist die Datenlage sehr lückenhaft.

Deshalb fordern wir:

- | Es braucht einen **Konsens** zu den relevanten Daten, deren Erfassung und deren Berichterstattung.
- | Eine nationale **Kinder- und Jugendkohorte** soll etabliert werden.
- | Eine **Gesundheitsbefragung** für die Altersgruppe von 0 bis 15 Jahre wird eingeführt, jene für die Altersgruppe von 15 bis 25 Jahre ergänzt.
- | Schulärztliche und Schulpsychologische Dienste sollen wichtige Gesundheitsdaten **digital erfassen** und regelmässig **Bericht erstatten**.

EINE PERIODISCHE GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG
IST UNERLÄSSLICHER TEIL EINER UMFASSENDEN STRATEGIE
DER KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT.

Die ausführlichen Forderungen zur Datenlage sowie deren Adressaten und Begründungen finden sie im Gesundheitsmanifest ab Seite 18.



UNTERSTÜTZER

- Kinderschutz Schweiz
- RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung
- Stiftung IdéeSport
- Stillförderung Schweiz
- Schweizerischer Hebammenverband
- AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen
- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK
- SKJP Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie
- Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie SBAP
- Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH
- Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP
- institut kinderseele schweiz
- CURAVIVA Schweiz
- Pro Juventute
- Schweizerische Gesellschaft der Fachärztinnen und -ärzte für Prävention und Public Health
- FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
- Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein
- kibesuisse - Verband Kinderbetreuung Schweiz
- Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie SGP
- Verband Kinder-Spitex Schweiz
- SAJV - Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- youngCaritas
- Jacobs Foundation
- Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz
- DOJ Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
- Bildungscoalition NGO
- Sucht Schweiz
- Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter akj
- Schulpsychologie Schweiz – Interkantonale Leitungskonferenz (SPILK)
- scolarmed Schweizerische Vereinigung der Fachpersonen im schulärztlichen Dienst
- chronischkrank.ch
- Schulsozialarbeitsverband SSAV
- GELIKO Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
- Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung
- Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe SGGG
- Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

DOWNLOAD MANIFEST:
gesundheitsmanifest.ch

KONTAKT:
public-health.ch



IMPRESSUM

HAUPTAUTOR

Daniel Frey

Dr. med., Leiter der Fachgruppe Kinder- und Jugendgesundheit und Vorstandsmitglied von Public Health Schweiz

MITAUTOR/INNEN

Julia Dratva

Prof. Dr. med., Präsidentin Swiss Public Health Doctors, Abteilungsleiterin Forschung Gesundheitswissenschaften, Departement Gesundheit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Martin Hafen

Dr. phil., Soziologie und Sozialarbeiter HFS, Dozent, Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

Ralph Wettach

Dr. phil., Psychotherapeut FSP sowie Kinder- und Jugendpsychologe FSP, Präsident Schulpsychologie Schweiz – Interkantonale Leitungskonferenz (SPILK)

TRÄGER



The Swiss Society for Public Health

